

Die „Volksstimme“
erscheint täglich mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- und
Feiertagen.
Verantwortlicher Redakteur:
H. Baumüller, Magdeburg.
Für den Inseratenteil
verantwortlich:
Karl Lankau, Magdeburg.
Verlag von B. Harbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Druck von L. Arnoldt,
Magdeburg
Gernsprech-Anschluß
Nr. 1567, Amt 1.



Bräunamerando zahlbarer
Abonnementsspreis:
Vierteljährl. inl. Bringerloß
2 M. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
Bei der Expedition u. den Aus-
gaben 2 M., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 M.
excl. Bestellgeld,
Einzelne Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummer 10 Pf.
Zeitungsliste Nr. 7095.
Insertionsgebühr 15 Pf.
Arbeitsmarkt 10 Pf.
für die gewöhnliche Seite.

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Redaktion und Expedition: Magdeburg, Schmiedehoffstraße 5 u. 6. Motto: Die Wissenschaft und die Arbeit. Ferdinand Lassalle.

No. 5.

Magdeburg, Sonntag, den 6. Januar 1895.

6. Jahrgang.

Etwas Neues von unseren Industriebaronen.

Der neuere Kurs hat nicht nur die Junker zu einem frisch-fröhlichen Raubzug herausgerufen, sondern auch unsere Schlossbarone sind offenbar der Meinung, daß jetzt ihre Zeit gekommen sei, daß sie es jetzt wagen dürfen, selbst diejenigen Lasten abzuschütteln, die ihnen auferlegt wurden, um die „gerechten“ Forderungen der Sozialdemokraten zu erfüllen und dadurch die Arbeiterschaft von der Sozialdemokratie fernzuhalten.

Ein günstiger Wind hat der „Volksstimme“ in Frankfurt a. M. folgende Schriftstücke auf den Redaktionstisch geweht:

Bertraulich.

Gesamtverband
Deutscher Metallindustrieller
Geschäftsstelle:
Berlin SO, Schlesischestr. 25.
Rundschreiben Nr. 5.

Berlin, 1. November 1894.

An den verehrlichen Vorstand des
zu

Die Lasten, welche die sogenannte sozialpolitische Gesetzgebung der Industrie auferlegt, nehmen sich von Tag zu Tag. Noch sind die zahlreichen Mängel nicht beseitigt an welchen zweifellos die bisher erlassenen Gesetze und insbesondere die Ausführungsbestimmungen zu denselben leiden, und schon wieder geht die Regierung daran, durch Erweiterung der Unfallversicherung die auf diesem Gebiete anscheinend bestehende Verwirrung zu vergrößern. Neben den pekuniären Auslagen sind es vor allem die durch unendliches Schreibwerk und unfruchtbare Verhandlungen hervorgerufenen Zeitverluste, welche die Tätigkeit des Industriellen wesentlich beeinträchtigen. Es erscheint demgegenüber geboten, daß die bereits bestehenden Gesetze reformiert, in ver Weiterverschaffung der „Sozialreform“ aber eine Pause gemacht werde.

Zahlreiche sozialpolitische Enthusiasten und theoretische Schwärmer beeinflussen fortgesetzt die Regierung und leider auch die Mitglieder der Volksvertretungen. Die industrielle Praxis hat sich bisher an der fortgesetzten Diskussion über die „Lösung der sozialen Frage“ verhältnismäßig wenig beteiligt; sie findet angesichts ihrer anstrengenden Tätigkeit nur selten die Zeit hierzu; auch besteht nicht jeder Arbeitgeber die eingehende Kenntnis der Gesetzgebung und Verwaltung, über welche die fachmäßigen Theoretiker verfügen. Dagegen steht dem Industriellen ein wertvollereres Material zur Verfügung, welches geeignet ist, auch die glänzendsten Darlegungen der sozialpolitischen Ideologen zu widerlegen: das sind die jeweiligen Erfahrungen, welche er innerhalb seines Betriebes bei Anwendung der einschlägigen Gesetzgebung gemacht und erlitten hat.

Diese Erfahrungen, welche allein einen richtigen Maßstab für die Beurteilung der Ergebnisse der staatlichen Sozialpolitik bieten, gelangen nur verhältnismäßig selten und vereinzelt an die Öffentlichkeit. Der Gesamtverband hat bereits vor Jahresfrist beschlossen, gegen die Ausschüsse der sozialpolitischen Gesetzgebung Stellung zu nehmen. Er kann sich hierbei natürlich nur dann einen Erfolg versprechen, wenn er seine Ausführungen durch ein gewichtiges Thatsachenmaterial zu belegen vermag. Ein solches Material aber ruht in den persönlichen Erfahrungen der einzelnen Mitglieder. Die Kommission, welche im Mai d. J. mit der Fortführung der bezüglichen Arbeiten betraut worden ist, hat nunmehr beschlossen, einen Versuch zur Haltung dieses Materials zu unternehmen. Sie überreicht zu diesem Zwecke dem verehrlichen Vorstande den anliegenden Fragebogen in der entsprechenden Anzahl von Exemplaren mit der ergebenen Bitte, auf möglichst vollständige und genare Ausfüllung desselben seitens der Mitgliedschaft durch mündlichen Vortrag und event. schriftlichen Hinweis hinzuwirken.

Dem Fragebogen ist zur Vermeidung größerer Belästigung ein möglichst geringer Umfang gegeben worden. Wir wünschen der Haupsache nach nur etwas von den bisherigen Erfahrungen zu hören, und zwar in konkreten Beispielen, welche die Mitgliedschaft auf dem zu bearbeitenden Gebiete gemacht hat.

Das eingehende Material wird selbstverständlich streng vertraulich behandelt werden. Erst nachdem dasselbe geschickt ist, wird sich die Kommission darüber schlüssig machen können, ob sie die Ergebnisse dem Ausschusse unterbreiten und dem Gesamtverbande für Bewertung zu dem oben genannten Zweck empfehlen soll. Die Kommission ist überzeugt, daß die Bereitwilligkeit der Mitgliedschaft bezw. bei entsprechender Unterstützung durch den verehrlichen Vorstand aus der Gesamtheit unserer Bezirks-

verbände ein außerordentlich interessantes, in vielen Fällen wahrscheinlich überraschendes Bild von der Wirkung resp. Anwendung der sozialpolitischen Gesetze sich ergeben wird. Wir bitten um gütige Rücksendung der ausgefüllten Fragebogen bis spätestens zum 15. Dezember d. J.

Hochachtungsvoll
Der Vorstand des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller
Paul Heckmann. Dr. H. Gruson. Berthold Körting.
Der Geschäftsführer: Dr. Bosberg-Nekow.

* * *

Anlage zum vertraulichen Rundschreiben vom 1. Nov. 1894.

Fragebogen:

1. Welche Konflikte und Weiterungen sind Ihnen auf Grund der sogenannten sozialpolitischen Gesetzgebung (die Tätigkeit der Gewerbeberichte, der Fabrikinspektoren usw. einbezogen) mit Behörden, Arbeitern oder Beamten erwachsen oder bekannt geworden? (Möglichst genaue Darstellung der angegebenen Fälle erbeten.)

2. Welche Wünsche und Erfahrungen haben Sie insbesondere auf dem Gebiete des Lehrlingswesens und Fortbildungswesens zu verzeichnen?

3. Wie hoch beläuft sich die jährliche sozialpolitische Belastung Ihres Betriebes sowohl in der Gesamtsumme, wie auch in Prozenten der wirklich gezahlten Lohnsumme auf (Grund der Lohnnachweisungen für die Berufsgenossenschaften):

a) Krankenversicherung?

b) Unfallversicherung?

c) Alters- und Invalidenversicherung?

4. Wie groß ist die Durchschnitts-Anzahl der Arbeiter Ihres Betriebes?

* * *

Verband der Metallindustrieller in Frankfurt a. M. und Umgebung.

Höchst a. M., 3. Dezember 1894.

P. P.

Der Vorstand des Gesamtverbandes Metallindustrieller beabsichtigt auf Grund eines aus den Kreisen seiner Mitglieder zu sammelnden Materials eine Denkschrift auszuarbeiten, welche z. B. der Reichsregierung zugestellt werden und dazu dienen soll, zur Beseitigung der Mängel der seitherigen sozialpolitischen Gesetzgebung beizutragen, und bei der weiteren Ausbildung derselben in einer der Interessen der Industrie dienenden Weise mitzuwirken. Um das Material für eine solche Denkschrift zu gewinnen, versendet der Verband an seine sämtlichen Mitglieder beiliegenden Fragebogen, v. l. scuse ich Sie hierdurch, mir denselben mit Ihrer ehr. Antwort und Wünschen versehen, innerhalb der nächsten 8 Tagen gesell zurückzusenden, damit ich das Material dann zusammen an den Vorstand des Gesamtverbandes gelangen lassen kann.

Hochachtungsvoll der Vorstehende Bleken.

Das ist also die Art und Weise, wie die Industriebarone das „überraschende Bild von der Wirkung der sozialpolitischen Gesetze“ zu stände bringen wollen. Aus jedem Wort spricht die größte Gehässigkeit gegen diese Gesetze, aus jeder Zeile klingt die Rufforderung heraus, nur recht viele „Konflikte und Weiterungen“ vorzubringen.

Nur die Arbeiter wissen, was sie von diesen Herren zu erwarten haben. Sie werden mit um so grüblerem Eifer für die Interessen eintreten, um berartige Versuche unschädlich zu machen. —

Politische und volkspolitische Heimat.

Die Mitteilung über die Rede des Kaisers ist amtlich noch nicht bestätigt, aber auch nicht widersehen worden. —

Dass die Reform des Militärstrafprozesses auf unabsehbare Zeiten vertagt worden sei, erklärt die „Nord. Allgem. Ztg.“ für unrichtig. Die Arbeiten für die Reform nehmen ihren Fortgang — wenn auch einen langsamem Fortgang. —

Freisinnige Angstnerei. Die „Volkszeitung“ schreibt: Für die Umlaufvorlage wird, wie vorauszusehen war, in nationalliberalen Blättern, z. B. im „Hannover“, gestad gemacht, daß „selbst im demokratischen Lager die sogenannte Umlaufvorlage nicht ganz unbedingt zurückgewiesen wird.“ Da haben wir den Salat! Das kommt davon, wenn man durchaus „praktische Politik“ treiben will, wie es alte Dinge in nationalliberalen Kreisen Tradition ist. — In einigen freisinnigen Kreisen glaubt man, so hören wir zu unserm Erstaunen, bei einer etwaigen Auflösung des Reichstages besser zu fahren, wenn man sich der Umlaufvorlage gegenüber nicht ganz so radikal ablehnend verhalten würde, wie die Sozialdemokratie. Wir möchten am liebsten glauben, es hier mit der politischen Weisheit der „freisinnigen Vereinigung“

zu thun zu haben, die ja bei der Militärvorlage ähnlich dachte. —

Herr v. Bennigsen soll Reichstagspräsident werden. Die „Voss. Ztg.“ hält diesen Herrn für einen Mann, der nicht nur ganz geeignet ist, die deutsche Nation und ihr Parlament würdig zu vertreten, sondern auch unabhängig und charakterfest genug ist, in ernster Stunde Rücksicht zu zeigen und dem Throne und der Regierung gegenüber freiwillig der Meinung der Volksvertretung Ausdruck zu geben. Herr von Bennigsen ist — trotz aller — viel liberaler als die große Masse seiner Partei oder ihrer Presse. Und einen Anspruch gerade der konservativen Partei auf den ersten Platz im Präsidium vermögen wir in keiner Weise anzuerkennen. — Wir rieben uns die Augen, als wir das lesen. Aber es steht da! „Unabhängig“, „charakterfest“, „Rücksicht“ und — Bennigsen! Nächstens hören wir wohl von stahlharter Gallerte. —

Zu einer Selbstkritik über die Gesinnungsart der Antisemiten ist das Blättchen von Professor Förster „Freideutschland“ gelangt. In elegischem Schmerz jammert dasselbe darüber, daß die Antisemiten trotz der erfolgten Scheineinigung ihre kleinliche und schäbige Gesinnung (wer denkt nicht an den persönlich gehässigen Kampf, den schriftleitende „Reformer“ in Magdeburg führen?) nicht verborgen können und außer Heitrufen und Biertrinken in ihren Radauversammlungen nichts thun, um die Partei zu fördern. Es wird anerkannt, daß es keineswegs Überzeugungstreue, sondern lediglich momentan empfundener persönlicher Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse ist, welcher den Einzelnen zum Fanatiker steinptelt, während diese Betirrung mit der Aufhebung des Druckes schwundet. Das Blatt sieht denn auch jede Erlangung einer politischen Macht schwanden und gedenkt der ferneren Weltentwicklung resigniert, nur noch mit Neugier zuzuschauen. —

Für die Sonntagsruhe. Der Stuttgarter Sonntagsblätterverein nimmt Stellung gegen die Presse, die gesetzliche Sonntagsruhe einzuschränken. In einem von ihm verbreiteten Flugblatte heißt es u. a.: „Wenn an dem Gesetz schon wieder geändert werden soll, wie manche wollen, so darf nur in dem Sinne geändert werden, daß die Geschäftszeit am Sonntag immer mehr beschränkt, aber unter keinen Umständen erweitert wird. Möglichst vollkommen Einstellung aller gebräuchlichen und öffentlichen Arbeiten am Sonntag: das ist und bleibt das Ziel aller Sonntagsgezegge und -Bewegung. Der Staat ist berufen, den Sonntag als Quelle der Volkskraft und des sozialen Friedens, als den „großen Verführungstag“ der einzelnen Stände und Klassen mit aller Macht zu schützen.“ Bekanntlich untersuchen die Antisemiten die Bewegung gegen das bisherige Sonntagsruhe — des Stimmenfangs wegen. —

Wer vernichtet den „Mittelpunkt“? Von im Jahre 1891/92 im norddeutschen Brausteuergebiet im Betrieb gewesene 1154 Brauereien, die bis 3000 Mark jährliche Malzsteuer bezahlt, waren im Jahre 1892/93 nur noch 926 vorhanden. Nur 23 von diesen hier fehlenden 226 Brauereien hatten über 3000 M. versteuert, waren also in eine höhere Steuerstufe gekommen. Die übrigen 203 kleinen Brauereien oder 22 Prozent waren verschwunden, und zwar zu Gunsten des vergrößerten Umlages des Großbetriebes. —

Für Kontingierung des Rübenbaus durch das Reich hat sich der anhaltische Zweigverein für Rübenindustrie ausgesprochen. Die Herren wollen also die Einführung von Zwangs- und Baurechten für den Rübenbau. Niemand soll fürstig Zuckerlöhne bauen oder verkaufen dürfen, außer den zur Zeit vorhandenen und damit privilegierten Zuckerfabriken bzw. deren konzessionierten Rübenlieferanten. Dergleichen möchte freilich den reichen Zuckerpreisen im Anhaltischen passen. —

Ausland.

Frankreich. Ein neues Panama. In Paris ist wieder ein Skandal im großen Stil zum Ausbruch gekommen, der zur Verhaftung der obersten Beamten der französischen Südbahn wegen umfangreicher Schwindelerien geführt hat. Die im Jahre 1885 gegründete Bahn hatte einen Grundstock von 25 Millionen und gab für 113 Millionen Schuldcheine aus. Ihre 300 Kilometer kosteten durchschnittlich je 489 000 Franken. Sie hatte sich vom Staat und den Departements, die sie berührte, Zinsbürgschaft zu erwirken gewußt. Der Betrieb war so anstößig, daß der Staat sich bemüht hat, die Bahn selbst zu übernehmen. Die Ausgabe der Schuldcheine geschah nach dem Panamamuster durch Sondislate, die 3 Millionen einsetzen ohne einen eigenen Pfennig zu wagen. Ein Senator und ein Abgeordneter wirkten als sogenannte Rechtsbeistände der Gesellschaft. Und gegen diese Spießbubengesellschaft zog bekanntlich in der französischen

(Hierauf folgt eine längere Beschreibung der Organisation des Bundes, wobei darauf hingewiesen wird, daß das Organ des Bundes, die "Arbeiter-Turner-Zeitung" in Leipzig, die "Förderung sozialistischer Unterriebe" anstrebt.)

Es wird Bericht eingefordert, wie weit im Verwaltungsbereiche des Regierungs-Präsidenten N. R. ähnliche Erfahrungen gemacht sind, und in welcher Richtung nach Ansicht des Regierungs-Präsidenten N. R. etwa gegen den Arbeiter-Turner-Bund vorzugehen sein möchte.

Zu unterscheiden sind drei Gruppen:

1. Die Deutsche Turnerschaft, welche die Pflege vaterländischer Gesinnung als Vereinszweck anerkennt,

2. Der Deutsche Turnerbund, welcher seiner Zeit wegen ausgesprochener antisemitischer Tendenz von der Turnerschaft ausgeschlossen wurde, Mittelpunkt Wien,

3. Arbeiter-Turnerbund Deutschlands, welcher im Dienste der sozialdemokratischen Organisation steht —

Im Einvernehmen mit dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten ist von Seiten der Unterrichtsverwaltung gegen das Treiben staatsgeschäftlicher Turnvereine durch drei Maßnahmen entgegen zu wirken gesucht wor'm, und zwar:

1. durch Verbot der Teilnahme von Schülern und Schülerinnen,

2. durch ablehnende Haltung etwaigen Gesuchen gegenüber um Gestaltung der Benutzung von Turnräumen und Turngeräten, die Schulen gehören,

3. durch Fernhalterung solcher Personen von den staatlichen Kurien zur Ausbildung von Turnlehrern und Lehrerinnen, sowie von Turnlehrer- und Lehrerinnen-Prüfungen, wie möglicherweise die Leitung des Turnunterrichts in den nicht zur deutschen Turnerschaft gehörenden Vereinen übernehmen könnten.

Der Minister des Innern
v. Kölle.

An die Regierungspräsidenten.

Berlin. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich in der Hansastraße 14 zugestragen. Ein Fahrrad in dem Fahrradbetrieb der Bünderkinder von F. ist mit vier Personen, drei Lehrlingen und einem Hausdienst aus dem 4. Stock in den Keller gefüllt. Alle vier Personen sind schwer verletzt.

Hamburg. Am Montag, den 7. Januar, fanden hier 15 Volksversammlungen statt mit d. Tagessordnung: „Die Umsturzvorlage“.

Budapest. Gestern Mittag durchzogen arbeitslose Flüchtlinge, verstärkt durch andere Arbeiter und Arbeitslose, unter Hochrufen auf internationale Sozialdemokratie und unter Absingung der Marxistischen einige Straßen der Stadt. Nach 12½ Uhr zerstreuten sich die Arbeitssuchenden.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen etc.

(Mitteilungen müssen bis 11 Uhr vormittags in unseren Händen sein.)

Die Empfangs-Kommission der Magdeburger Partei-Konferenz wird erfüllt, am Sonntag den 6. d. Ms., vormittags 9 Uhr in der Expedition zur Sitzung pünktlich zu erscheinen. Bahle.

Bäckerversammlung. Am Donnerstag den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet bei Grotius, Kl. Klosterstr., eine öffentliche Versammlung der Bäcker Magdeburgs und Umgegend statt. Die traurige Lage der Bäckerarbeiter ist einem jeden schon genügend durch die Presse bekannt geworden, und fordern wie deshalb unsere Parteigegossen und Gewerkschaftsmitglieder hinzu auf, sie diese Versammlung Protagonista zu machen, damit auch diese Arbeiter organisiert werden, um ihre Lage zu erneuen.

[A. G.]

Freie Religionsgesellschaft. Die am Sonntag den 6. Januar, nachmittags 5 Uhr im Gemeindehaus, Marienstr. 1 und Dr. Schulstr. 3, stattfindende Erbauung wird für die Mitglieder und Freunde der Gemeinde und der freireligiösen Sache bedeutungsvoll, da die Erbauung zu einer 50jährigen Erinnerungsfeier ausgestaltet wird. —

Sonntag, den 6. Januar:

Allgemeine Kranken- und Sterbelasse der Metallarbeiter (E. S. Nr. 29). Filiale Hermersleben. Mitglieder-Versammlung nachmittags 3 Uhr im Lokal des Herren Ad. Lausch. Arbeiter-Tänzerbund für Magdeburg und Umgegend. Raum. 10 Uhr II. Ausschuß-Sitzung im Restaurant "Stadt Berlin". Arbeiter-Tänzerverein Barleben und Umgegend. Jeden Sonntag nachm. von 3 - 5 Uhr Diskutierstunde bei P. Peters, Schulstraße 12.

Montag den 7. Januar:

Naturheilverein Alte Neustadt. Versammlung abends 8 Uhr bei Homan, Moldenstraße. Verein Deutscher Schuhmacher, Filiale Magdeburg. Versammlung abends 8 Uhr im "Bürgerhaus", Stephanstraße 38.

Bürokratie.

Genossen in St. Da Genosse Willig in "Grass Garten" demnächst spricht, findet der Vortrag des Genossen Alb. S am 20. d. M. dabei statt.

R. M. Unmöglich, da S. Sonnabend in Langermanns redete.

A. B. Sie müssen bezahlen. —

Kreuter. Ihr Eingeandt heißt, die Gesangvereine, müsse Raumangels halber zurückgestellt werden. —

Feuilleton.

28]

(Nachdruck verboten.)

Im Kampf ums Recht.

von Emanuel Wurm.

Gott züchtigt denjenigen, welchen er lieb hat," sprach der Pater scheinbar erschüttert zu der Fürstin Clementine. "Arme Prinzessin! So jung und schon so schwer geprüft!"

Teilnahmslos erzählte der Pater, wie er zufällig in einem Dorfe Messe gelesen habe, als die Prinzessin anlangte, um nach Wolfgang zu forschen. Der Bauer, den sie ausgesendet hatte, wurde zurückgeworfen; er kam auch und brachte die Nachricht von Wolfgang.

"Der Arme hat ausgelitten! Er ist tot!"

Nun kamen entsetzliche Tage sowohl für Elisa, die sich in ihrem Schmerze nicht zu fassen vermochte, wie für die Fürstin Clementine, die zitternd sah, wie ihre geliebte Nichte von der Verzweiflung übermannt wurde.

Sie wollte sterben —

Und die Natur schien diesen Wunsch zu erfüllen, ein unheimlicher Glanz leuchtete aus den Augen, die bleichen Wangen fielen ein, Brustbeklemmungen und Husten meldeten sich als Vorboten einer am Mark zehrenden, tödbringenden Krankheit: Schwindsucht.

Regungslos, matt, gebrochen lag Elisa in ihrem Zimmer; für nichts hatte sie Teilnahme, kaum daß sie die notdürftigste Nahrung zu sich nahm. Sie wollte sterben —

Die Fürstin sprach ihr Mut zu, ermahnte sie, nicht zu verzagen! Doch Trost konnte sie ihr nicht spenden. Der Bauer, welcher die Todesnachricht gebracht hatte, war im Besitz unbestreitbarer Bezeugnisse für die Wahrheit seiner Aussagen. Bis in die Nähe von Koblenz hatte er Wolfgangs Spur verfolgen können; dort, in einem Dorfe, erfuhr er, daß eines Nachts mehrere hessische Werbesoldaten einen Sterbenden gebracht hätten, der keine Uniform, sondern den Rock eines Jägers getragen. Noch in derselben Nacht sei er gestorben und der Werbesoldat hat dann erst den Pfarrer holen lassen, damit dieser für die Beerdigung sorgen möge. Der Vater sei ein Offizier, sagte der Offizier, der bald darauf mit seinen Soldaten

den Ort verließ. Der Pfarrer ließ den Toten bestatten; beim Bauen, der nach Wolfgang forschend dies erfuhr, beschrieb er das Aussehen desselben und es stimmte mit dem des Vermissten überein.

Jeder Zweifel aber mußte dadurch beseitigt werden, daß der Vater einen kleinen goldenen Ring brachte.

Schlussend preßte ihn Elisa an die Lippen. Als Kind hatte sie ihm einst dem Gespielen geschenkt!

So war kein Zweifel mehr übrig.

Inmer schwächer wurde die Prinzessin, immer ruhiger; schon lag sie so bleich und stumm wie eine tote auf dem Lager. Wenn die Tante mit ihr sprach, hörte Elisa kaum zu.

"Sterben, sterben!" flüsterte sie nur.

Da kam Pater Eugenius wieder. Er betete neben Elisas Lager und dieser that dies wohl. Es gab ihr ja eine Gewissheit, daß es schlimm mit ihr stehe und ihr Ende nahe sei.

Fürstin Clementine wollte den Pater fortschicken, doch Elisa sprach leise aber bestimmt:

"Bleiben!"

Und er blieb! Er betete immer eifriger, daß Gott doch die Prinzessin am Leben erhalten möge, damit die bösen Feinde alles Gute nicht nochmals triumphieren könnten. Gott möge den Freveler strafen, der den armen Wolfgang Bender ins Unglück gestürzt habe, und nicht dulden, daß der Graf einst noch die Beute seiner Frevelthat einheimsen möge.

Elisa horchte auf.

"Welche Beute?" fragte sie lebhaft.

Der Pater seufzte.

"Sie werden ja leben bleiben, teuerste Prinzessin. Der Allmächtige wird es nicht dulden, daß Sie sterben!"

"Möchte der Tod nur bald kommen, er ist mir eine Freude!"

"Prinzessin — nicht Ihnen, sondern Ihren Feinden!"

"Erklären Sie dies deutlicher!"

"Ich muß es! Ich habe die Pflicht, die Wahrheit zu sagen. Wenn Sie sterben — an wen fallen Ihre Güter?"

Trotz ihrer Schwäche hob sich jetzt Elisa erregt empor.

"Sie haben Recht! Graf Eduard sollte —"

"Ja — er! Schon frohlockt er!"

"Nimmermehr darf er das!"

"Sie können es nur hindern, wenn Sie leben bleiben."

"Nein — das will ich nicht! Ich finde keine Ruhe mehr auf Erden — ich bin zu unglücklich!"

"Gott hat auch für solche Unglücklichen gesorgt! Aber Sie, Prinzessin, werden dort nicht Ruhe finden wollen — wohl auch nicht können!"

"Wo?"

"Im Kloster!"

Das entscheidende Wort war gesprochen. Seit jener Stunde fragte Elisa oft nach Pater Eugenius und zum großen Missvergnügen der Fürstin verweilte dieser schließlich fast den ganzen Tag bei der Prinzessin. Diese erholtet sich nun aber zufrieden. Jetzt wollte sie nicht sterben! Erst muß sie Majoren geworden sein und das Verfügungsrecht über ihre Güter erlangt habe, dann — dann mochte der Tod als Eroberer kommen! Der Kirche wollte sie ihre Güter überlassen aus Trost und Haß gegen Oheim und Vater!

(Fortsetzung folgt.)

ganz bedeutend unter Preis.

J. Kirstein

Br. Weg 181, 1 Cr.

Eingang Himmelreichstraße.

Der Ausverkauf

der Waren, die aus der

Konkursmasse des Kaiserbazar

Kaiserstrasse 95

herühren.

dauert nur noch bis Ende des Monats.

Am Lager befinden sich:

Weisswaren, Wollwaren, Trikotagen, garnierte u. ungarnierte Hüte, Handschuhe, Handtücher, Taschentücher, Kapotten, Muffen, Strümpfe, Schläpse, Krawatten, Röcke etc. etc.

und werden die Artikel beinahe alle zum Drittel des reellen Wertes verkauft.

Gelegenheitsaufgeschäft

A. Karger

8 Große Marktstraße Nr. 8.

Morgen Montag treffen

große Posten u. Partien

in allen von mir geschafften Artikeln ein, die ich bei meiner soeben beendeten Einlaufreise in Schlesien und Sachsen

aussergewöhnlich billig gekauft habe.

Soz. besonders möchte ich auf einen großen

nach Gewicht gekauften Posten

einzelner Handtücher, Tischdecken und Servietten aus einer der bedeutendsten Länden Westens Schlesiens annehmen. sowie auf einen großen Posten

extra guter moderner Kleiderstoffe

darunter die schweren Chiffons, fabrikhaft billig.

Ball- u. Maskenstoffe in Seide u. Wolle

sehr billig.

Eine Partie hochseine Glacee-Handschuhe

für Damen, drei- und vierköpfig, Paar 110,- S. ebenso für Herren.

Eine Partie hochseine Glacee-Handschuhe

für Damen, warm gefüllt und mit Pelz besetzt, Paar 120,- S.

Die noch am Lager befindlichen

Winter-Mäntel und Jackets

sind noch bedeutend billiger als bisher.

19

3 Protest-Versammlungen gegen die Unsturz-Vorlage

finden Montag, den 7. Januar, abends 8 Uhr, statt:

1. in „Friedrichslust“, Leipzigerstraße Nr. 52;
2. im „Weißen Hirsch“, Friedrichsplatz Nr. 2;
3. in „Grafs Garten“, Schrotestraße Nr. 1.

Referenten: Abgeordneter Wilhelm Klees, Abgeordneter Albert Schmidt und Redakteur Hugo Baumüller.

Zu dieser Versammlung sind die Angehörigen aller Parteien, insbesondere aber die Arbeiter von Magdeburg und Umgegend freundlich eingeladen.

Der Vertrauensmann.

Einem geehrten Publikum von Fermersleben zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage die übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, nur gute und schmiedbare Ware zu billigen Preisen zu liefern.
Hochachtungsvoll
Alb. Scheller, Bäckermester
Fermersleben, Märktenstr. 10.

Franz Brück Radj.
Magdeburg,
24/25 Stephansbrücke 24/25,
empfiehlt sein reichliches Lager in allen Arten
Regulateuren, Pendulen,
Wand- und Taschen-Uhren.
Ketten, sowie alle Arten Uhren,
per Kompl., auch wöchentliche z. monatlich
Teilzahlung gestaltet ohne Preisverkürzung.
Mit 2 jähriger Garantie.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend die ges. Anzeige,
daß ich
Südenburg, St. Michaelstraße 6
ein
Kolonialwaren-Geschäft
verbunden mit Butter- und Wursthandlung, eröffne
Es soll mein ehriges Bestreben sein, die Wünsche der mich Besuchenden
aus Sorgfältigkeit und durch freigiebig solide Preise zu befriedigen, und hoffe
ich, mein Unternehmen günstig untersuchen zu wollen.
Hochachtungsvoll
L. Kunert, St. Michaelstr. 6.

Maske- u. Theater-Garderobe
von C. Thumann
nur Rothekrebsstr. 3, nicht mehr Petersstr.
empfiehlt einem liegenden und anständigeren Kauf um ihr großes
Lager von Kostümen und Derwischen zu den hübschesten
Preisen Dermische von 50 Pf. an. Schuhe nach beständig
Nur Rothekrebsstrasse 3.

Man kauft:
Kinder-Schuhe von 0,40 . . . an.
Kinder-Schleife 1,20 . . .
Damen-Fuß-Bartoffel 0,38 . . .
Damen-Fuß-Schuhe 0,90 . . .
Damen-Hummel-Schuhe 2,50 . . .
Damen-Ball- und Brautschuhe 2,00 . . .
Damen-Leder-Schleife 2,00 . . .
Damen-Stulpfischel 3,20 . . .
Damen-Turnschuhe 1,20 . . .
Herren-Turnschuhe 2,00 . . .
Herren-Straßen-Schuhe 3,50 . . .
Herren-Leder-Schleife 4,75 . . .
Herren-Schaf-Schleife 4,75 . . .
Echt Elsässer Holzschuhe 2,30 . . .
J. Rosenberg, Magdeburg, Bärstraße.

Zerbster Bierhalle
Heute Sonntag:
Öffentlicher Tanz.
Franz Königstedt.

Grafs Garten
Heute, Sonntag: **Tanz.**
Abonnement 30 Pf.
Familien können Kaffee tragen.
Robert Bierstedt.

22. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.



Sylvester-Pech.*

Nitsche hat zu seinem Schaden
Zum Sylvester - schief geladen
Und schrie dann zu seinem Spasse
„Prosit Neujahr!“ - auf der Strasse;
Wer nicht dankt!, dem trieb er dann
Wütend den Cylinder an!
Aber dicht beim Café Dom
Fasste ihn ein Schutzmann schon;
Bald lag der verhauene Nitsche
Auf der Wache auf der Pritsche! -
Aber auch am andern Morgen
Da bemerkte er voll Sorgen,
Dass sein Paletot durch Schmisse
Hatte einige grosse Risse. —
„Allein Ersatz schafft da herbei.“ —
Sagt er - „nur die „Goldene Drei“,“
„Denn sie zieht im neuen Jahr
Unterm halben Preis sogar.“

Winter-Pälterots von 9 - 36 Mk. an.
Hohenzollern- und Pelerinen-Mäntel von
16 - 40 Mk. an.
Schuhalöns von 18 - 30 Mk. an.
Jacke-Anzüge von 14 - 40 Mk. an.
Rock-Anzüge von 24 - 42 Mk. an.
Junglings-Anzüge von 7 - 15 Mk. an.
Knaben-Anzüge von 2,50 - 10 Mk. an.
Knaben-Pelerin.-Mäntel v 3,50 - 9 Mk. an.
Einz. Jackets u. Hosen von 3 - 12 Mk. an.
Sämtliche Arbeiter-Garderobe zu Fabrik-
preisen

Billigste Einkaufsquellen
Magdeburgs

3 Goldene Drei 3
nur allein Jakobsstr. 3
Ecke Kleine Marktstr.
* Nachdruck verboten.

Die Südenburger Lederhandlung
G. Arnold
Südenburg, Michaelisstr. 10
empfiehlt

Sohlen, Sohlleder, Ausschnitte
zu besten Qualität und zu billigen Preisen.
Sofer: Eord 85 . . . an.
püsch 140 . . . an.
Flapplatten 130 - 150 . . . an.
Gefechtsdäder in allen Sorten.

Zur Anfertigung von Grabsteinen
aller Art empfiehlt E. H. Büchner
Neustadt, Hoherstr. 11. 1:55

Frischen Schellfisch,
alle geräucherter, marinierter u.
konservierter Fischwaren
12 empfiehlt das
Fisch- und Delikatesse-Geschäft
F. Freund, Dorotheenstr. 13.

Homöopathie!
Visser, homöopath.
Drogerist, Jakobstr. 3
Großer lange Saler bei dem berühmten
Homöopath. Frau Dr. Volbeding,
Düsseldorf.

Zu vermieten: Stube, Hammer
u. Höhe Gardekrug. 35.
Gardekrug 11. 274. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 897. 898. 899. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 917. 918. 919. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 927. 928. 929. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946.

"Der Sandbote". Nachdrückliches Dragen für die Interessen der Sandbeamten.

| | | | | |
|--|-------------|------------------|------------------|------------------|
| Berndt (Diplegist). | | Bergsdorf. | Bäfarter | 6630 |
| Betz (Oßhebelland). | Bäfarter | Gebhard. | Oberpfarrer | |
| Bornsdorf. | Bäfarter | (Rt.-Sch.-Schn.) | | 6795 |
| Büttendorf. | | Ziegenhain. | Oberpfarrer | 7037 |
| Regierung & Oberforstamt. | | | | |
| Büttendorf. | Bäfarter | Mart. | Mart | |
| Fürstenfelde. | " | 6378 | Sachsenhof. | Bäfarter |
| Bücher. | " | 8670 | Gedlow. | Oberpfarrer |
| Bornsdorf. | " | 6258 | Schönberg. | (Rt.-Sch.-Schn.) |
| Büttendorf. | | 11552 | Ziegenhain. | Oberpfarrer |
| Büttendorf. | | 8236 | Büschholz. | (Rt.-Sch.-Schn.) |
| (davon jährliche Büttenabgabe 2265 Mfl.) | Mart. | 6676 | Breitnau. | Bäfarter |
| 1. April 1900) | Büttendorf. | 7297 | Berndt. | (Rt.-Sch.-Schn.) |
| Büttendorf. | Bäfarter | 8379 | Gleben. | " |
| Union. | " | | Büttendorf. | " |
| Büttendorf. | | | Büttendorf. | " |
| (davon jährlich 2250 Mfl. an den Staatsrats-Bau- fonds.) | | | Kohlow. | " |
| Büttendorf. | Bäfarter | 7041 | Drensdorf. | " |
| Waldow. | | (Rt.-Sch.-Schn.) | Reppin. | Oberpfarrer |
| Alt-Röbelzig. | Bäfarter | 7769 | (Rt.-Sch.-Schn.) | 6900 |
| | | 8515 | | |

Gesetz über die Erneuerung der Gewerbeaufsicht

fauß anzunehmen, daß sie in Seebe stehenden Modellell sich in der Richtung der Erhöhung der Einnahmen aus den beiden Produktionszweigen zu gunsten der Reichs- feste, als vielmehr in der Richtung der Minderung des Preßdrucks bewegen werden, der infolge der allgemeinen Lage des Weltmarkts, der Zahlung von Bränden seltener auswärtiger Staaten und der bei uns infolge der Export- abnahme herrschenden Lieferproduktion eingetreten ist. Dafs es sich hier um eine Steuerreform handelt, die die entgegengesetzte Tendenz hat, wie die geplante Sozial- Fabrikatsteuer, geht aus der offiziellen Ausschaffung hervor. Hier will man die Unter- und Zuliefererzone entlasten, dort droht man einer Industrie so schwer zu schädigen, daß zehntausende von Arbeitern arbeitslos werden dürften. Das ist die soziale Steuerpolitik im Deutschen Reiche. —

)**(Die Gefälligkeiten des Ministeriums Wohrath.**
Lohe gegen die verschönten Sparväter mehrten sich.
Nach Zeitungsmeldungen, so schreibt der Hamburgische Korrespondent, stände nun auch noch ein Bericht über Günther geforderten Gefechte aus Strafen in Aussicht. Die Polizeihaftliche Deputation für das preußische Medizinschen soll in Übereinstimmung mit der technischen Deputation für das Betriebsrechteneien ihr Gutochtes dahin abgegeben haben, daß durch das Gesetzestatut bestehende Strafen für den übertretenden Transport die dem Fleisch unter Umständen am höchsten Schädlichkeit für Menschen und Tiere der Regel nach nicht bestraft würden. Da und in wiedem Kürze solche „Schädlichkeiten“ sich thotäglich bei dem aus Kästen eingefüllten Fleisch herausgestellt haben, erfüllt man nicht. Sollte es sich um ein Einfuhrverbot handeln, so hätte doch das Fleischgesundheitsamt nicht umgangen werden können. Zu der Zeit, als Zollst. B. nard auf einer parlamentarischen Comitee einen australischen Hammelknochen als Beweis für die Zollbefähigkeit des dort importierten Fleisches seinen Gästen vorsetzte, hatte man von der Schädlichkeit des gesuchten Fleisches noch gar keine Ahnung. Die Zunder „lebten“ aber so furchtbare „Rot“.—

)**(Lottieren für gesetzliche Privileje.** Der Versuch der Magistrat blüht, wie noch nie zuvor, wie die folgende Meldung beweist: Der Stadtschreiber des Zimmers hat den Inhaber wirtschaftlichen Bereich zu Frankfurt a. M. die Erlaubnis erteilt, in einem Zehntzweck Lottieren zu veranstalten und die in Aussicht genommenen 240000 Rose im Bereiche der ganzen Monarchie zu verteilen. Der Künftnach, daß die Sandräte angewiesen sind, die Erlaubnis des Ministers amtlich zu verbreiten, kommt dem Lottunternehmen noch besonders zu statten. Mehr Entgegenkommen könnte die Magistrat gar nicht fordern. —

)**(Verhältnisse gegen das Kommentatorenstaat. Grafe reichte**, daß ist die neueste „geltige Waffe“ im Kampfe gegen die Sozialdemokratie. Den Versuchen, die unter entgegengesetzter Förderung seitens der Regierungen in Stiel und Leipzig gemacht wurden, reihen sich weitere in Altona, Düsseldorf, Mainz und Cöln ein. Der Wahlausitus wurde in diesen Orten auf 900 bis 1200 Mark erhöht. Die betreffenden Beschlüsse der Stadt-Vertretungen wurden natürlich von der künftigen Regierung in Edesdorf unanstandslos genehmigt. Wenn die Herren Bourgeois, somit in den Stadtvorwählungen ungefährt von sozialdemokratischer Kontrolle, Politik und Amtregung bleibten, so werden sie ihre Interessen ungeschützt vertreten können. Bald werden sich aber auch recht viele nichtsozialdemokratische Erüger der Gemeindeelosten sagen, es wäre besser, wenn die Sozialdemokraten durch ihre

卷之三

*** **Die Weltstaatsgesetze der Dienstboten**
Die südliche mittelalterliche Scheindienstbotenwelt verfügt bei „Dresdener Straße“ noch nicht. Sie behält den Gesetzen einer Fotographen nach Prachtvollen Muster unverfehlt, bei es bei Dienstboten erfüllt, bei Dienstboten Weltstadtgesetze dann sicher durchsetzen werden als John unterschieden, wenn der Dienstboten im Dienst besorgten Sachen weiter aufzuhören wird. Dienstboten Weltstadtgesetze belgen unsere Dienstboten nur ihre heilige Oberherrschaft in einem neuen Recht.

* * * **Wie die Wirtschaft der Dienstboten**
wilt die Dienstboten Jobbermehrtheitlykramen, glattlungs Sonnenfahrt optieren. „Zu einem dreigeschossigen Dach ist heißt es u. d.: „Obgleich der höherräumlichen Größe der Dienstboten durch welche der Dienst nach persönlicher Freiheit unterdrückt wird, ist die Dienstbotenordnung welche bestehenden, dienen ihr untersteht sind, das wichtigste bei Dienstboten Größe, höchstens Recht, nicht gestaltet. Dienstboten steht die Dienstbotenordnung der Dienstboten das Recht, die Dienstboten Körperlichkeit zu schützen, ein schmuckvolles Recht, welches oft durch Dienstboten Gesetze ausgeschöpft wird.“ Schmutz. ...

* * * **Wie die weltliche Weltstaat ausgestattet ist**. Eine Kriegsschiffheit nimmt bei „Königlichkeiten“ einen Bertrag, den ein Dienstboten Weltstaatengesetzlich schreckt, seinen Dienst zur Kriegsschiffheit vorzutragen. Dienstboten hat folgenden Ruhm:

„Wie eindrücklich Gedanken, mit Weiß mit großer Schönheit auf ein Jahr. Die Tage, auf denen Gedanken Ruhm zu werden schafft ist, werden vom Bericht abheben. Wohl nicht das Kleinen mehr, aber nach einem Monat oder Belebung, so werden die Sorgen sehr, sehr die Feierlinge mit dem Gedankt abheben. (Abheben!) Gedanken Kriegspartnern und dieses Gedankt sind Glücks zur Erfüllung. Mitte Bertheben entlädt ich mich einanderden.“ ...

Wir finden den Dienstboten „Inverdunthelt“ als Darstellung des vorstehenden Bertrages nach viel zu sehr. Zu bedauern ist auch, daß das Gedicht nicht den Namen des Dienstboten Weltstaatengesetzes andeutet. —

* * * **Dienstboten und seine Dienstbotenrecht.** Die Dienstbotenrechte wollen in der rheinischen Region immer noch nicht verwirklicht werden. Wenn ich mich in Sachen mit

Georg Philipp Telemann.

Eine neue Zelle des wiedereröffneten **Karlsplatz** tritt in einer Entfaltung des Mietshauswesens auf, welche die Bewertung eines Betriebsunternehmens wegen Kosten hattung der den von ihm beschäftigten Arbeitern abhängenden Gewerbeprüfung nicht als "Arbeitgeber" an betrachtet. Diese Prüfung sollte nach der Abrechnung darüber zu entstehen befürchtet, doch es erweist sich, es sei in diese das Kriterium verliehen und gegeben nicht als "Arbeitgeber" an betrachtet. Das Geldgericht schuf jedoch über diese Annahme in folgenden Ausführungen hinweg: Nach dem Gesetz liegen die Rechnungen des Richters der Parteien vor dem Flugle als Generalbevollmächtigter des Konzernen, den man auf der letzten Sitzung konstituierte selbstständig gesetzelt, insbesondere auch die Konzur an jenen Kosten angenommen mit den Gewerkschaften am gemeinsam. Dies genügt, um den Prüfungsgerichten als "Arbeitgeber" im **Elane** das Strafverfahren gegen die betreffenden Unternehmen zu erlauben. „Arbeitgeber“ ist noch bilden Abteilungen bestehende, bei dem „Arbeitnehmer“ die Geschäftsführung gewährt hat. Prüfungsgericht hat auf dem Plan beschlossenen Maßnahmen gethan. Das Prüfungsgericht nicht angewandt auch die Unternehmer des Elane benutzt ist, das bestreitbare, für dessen Steuerung der Plan erfolgte, um eben blieben nicht, da die Selbständigkeit des Prüfungsgerichts bestreitet wurde zweitens vorgetragen hat.

卷之三

ist bei Werner ebenfalls zurückgekehrt hat. „An

)**(Verfassungsrecht des kommunalen Raahs**
rechtes, das ist die neueste "geltige Rasse" im Kampfe gegen die Sozialdemokratie. Den Versuchen, die unter entsprechender Förderung seitens der Regierungen in Hiel und Zehlitz gemacht wurden, reihen sich weitere in Altona, Friedläburg, Kleinmünster und Cästernförde an. Der Wahlkreis wurde in diesen Orten auf 300 bis 1200 Wahl erweitert. Die betreffenden Beschlüsse der Stadt-Beratungen wurden natürlich von der Fünfzehn-Regierung in Cölnswohl unstandlos genehmigt. Wenn die Herren Bourgeois somit in den Stadtvorwählungen ungefährt von sozialdemokratischer Kontrolle, Kritik und Anregung bleibken, so werden sie ihre Interessen ungefähr vertreten können. Bald werden sich aber auch recht die nichtsozialdemokratische Kräfte der Gemeindeelosten sagen, es wäre besser, wenn die "Gesetzshandhaber" zumal

卷之三

Neue Liebesgaben für die Mutter? Die offiziösen "Berl. Polit. Nachr." schreiben über die gespannten Vorlagen über Abmilderung der Sozial- und Braunkohlebesteuerung das folgende: Die Vorbereitungen für beide Modelle sollen sowohl gefördert sein, daß diese binnen kurzem an den Bundesrat gelangen können. Bei der

Wiederum : ein so ungutes Ding ist die „Gesellschaft der Schauspieler“.

bem Altlausmarkt auch der fleigige Geſinbe vul-
Kenschermarkt statt. Man rohrt sich, wenn man
Sachen des männlichen und weiblichen Geschlechtes betrachtet
durch welche die Dienstherrn und Frauen mustern zu
prüfen, sich ihre "Barre" aussuchen, schreien, nach We-
rteflekt und fragt sich, wie ein berattiger gewiß nicht o-
mächtiger Bräutigam sich bis heute erhalten könnte. Fort in
diesen Menschenräthen. —

Menschenmarkt statt. Man wähnt sich, wenn man Menschen des männlichen und weiblichen Geschlechtes betrachtet durch welche die Dienstherrn und Frauen mustern und prüfen, sich ihre "Ware" aussuchen, nach Preisen versehlt und fragt sich, wie ein berüchtiger Gewiß nicht auf diesen Menschenmärkten.

„Gesellschaftliche Landarbeiter-Schänke.“ Rossmarktentreffen in Dänemark haben in diesen Tagen überaus neue Landarbeiter-Gesammlungen stattgefunden und sind sechs neue sozialistische Landarbeiter-Schänke geschaffen. Es sind nun für Rossmarktentreffen in ganz Südwürttemberg nicht etwa 600 Wirtschaften bereitstellt worden. In der Stadt Stuttgart sind alle Gewerbe organisiert, darüber hinaus steht es bei sozialdemokratischen Verein mit den sozialistischen Verein „Der Veteran“ auch für Rossmarktentreffen und in Görlitz wurden etliche Versammlungen abgehalten und vier neue Gewerbe begründet.

Familienpolitische Medizinpflege.

Eine neue Zelle des wiedervereinten Wissenschaftlichen Rates in einer Entscheidung des Reichsgerichts äußerte, welche die Vertretung eines Betriebsunternehmens wegen Kostenbelastung der Betriebe von den beschäftigten Arbeitern abgenommenen Krankenversicherungsschätzung bestreite. Da geringste Unfall der Rüstungshandlung zu entstehen befürchtet, soll er erlaubt, es sei im Falle des Arbeitsunfalls verhindern gesches nicht als „Arbeitspecker“ zu betrachten. Das Reichsgericht schug jedoch über diese Verhantlung in folgenden Wurfschriften hinweg: „Nach den Regelungen des Richters der Schweiz bei Schweizer bei den eingeführten Pflege als Generalliquidator des „Arbeitspecker“ hat auf der bießen Gesetzten als „Arbeitspecker“ im Falle des Krankenversicherungsschäzes zu zahlen. „Arbeitspecker“ ist nach diesen Regelungen bestimmt, welche bei dem Arbeitsunfall verhindert werden. Das Arbeitsamt nicht angestellt, auch der Untersucher darf dieses Gewesen ist nach bestem Gewissen der Zahn erschöpft, kann dies nicht, da die Gesetzgebung bei der Untersuchung keine Auswirkungen auf die Mutter auswirkt hat.“

Ausland und Stadt.

1) Briten. (Büroholz des Justizrats) Weitere Planungen der Empfehlung müssen sehr sorgfältig sein, wenn die Abreiseplanung so leicht bleibt.

Deutsch. (Auch nach Wunsch.) Der schwedischen Pol., der das Mittelreich nach England zu kommen will, ist angezeigt, in viele deutsche Reisebüros zu reisen. Wo auch bei uns in Würzburg. „Na, kann mich das Motiv das besser als viele, viele Menschen.“

Deutsch. (Matzner Glashütte.) Der allgemeine Glashüttenarbeiter an seinem Arbeitsplatz in Würzburg abgehalten ist, hat auch die einzige Fabrikation seiner Nachbarschaften. Es haben sich eine sehr wichtige und starke, besonders einen angeschauten. Nur die an darüber vorberungen dorthin und in die 40 Jahre zurückliegenden Wirtschaften ist sonst wieder einmal durch die Anfangszeit zurückgewichen, welche vergrößert war.